



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Verena Wicke-Scheil (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Palliativversorgung in Sachsen-Anhalt

Kleine Anfrage - KA 6/7692

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Arbeit und Soziales

Frage Nr. 1:

Wie viele Menschen starben in Sachsen-Anhalt in der eigenen Wohnung, im Krankenhaus, in einem Hospiz bzw. einer Hospizstation oder einer anderen Einrichtung? Bitte auch als Vom-Hundert-Satz zur Gesamtzahl der Todesfälle angeben für die Jahre 2007 bis 2012.

Antwort zu Frage Nr. 1:

Es liegen nur Daten über die Sterbefälle in den Krankenhäusern lt. Statistischem Landesamt vor:

Jahr	Beide Geschlechter		
	Sterbefälle	in % aller Sterbefälle	Sterbefälle je 100.000 Einwohner
2007	15.012	51,1	618
2008	14.984	50,1	625
2009	15.225	50,0	643
2010	15.199	49,5	648

Der Hospiz- und Palliativverband teilte mit, dass die Sterbefälle in den Hospizen seit dem Jahr 2007 konstant bei ca. 400 liegen.

Frage Nr. 2:

Wie viele und wo in Sachsen-Anhalt gibt es Hospize zur Begleitung Sterbender? Bitte differenziert nach Landkreisen und Zielgruppe (z. B. Kinder/Erwachsene) angeben

(Ausgegeben am 07.01.2013)

sowie Nennung der Bettenzahl und Anzahl der dort tätigen Ärzte und Ärztinnen, Psychologen und Psychologinnen, Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen, Pflegepersonal und ehrenamtliche Kräfte.

Antwort zu Frage Nr. 2:

Im Land Sachsen-Anhalt gibt es fünf stationäre Hospize für Erwachsene. Das Hospiz in Dessau-Roßlau für Erwachsene wird von acht auf zwölf Betten erweitert und erhält zusätzlich zwei Betten als Kindereinheit. Das erste Kinderhospiz entsteht in der Landeshauptstadt Magdeburg und befindet sich gegenwärtig im Bau.

Nr.	Ort	Landkreis	Betten	Erwachsene	Kinder	
1	LH Magdeburg		10	X		
2	LH Magdeburg		8		X ab 03/13	
3	Stadt Halle		8	X		
4	Stadt Dessau-Roßlau		14	X Erweiterung	X ab 06/13	2 Betten für Kinder
5	Stadt Quedlinburg	Harz	10	X		
6	Stadt Stendal	Stendal	8	X		

Nach Mitteilung des Hospiz- und Palliativverbandes sind in den Hospizen kooperierend niedergelassene Palliativmediziner und -medizinerinnen tätig, jeweils zwischen zwei bis sechs Personen pro Hospiz. Die Hospize arbeiten jeweils mit 1,2 VK je Bett, sodass aktuell insgesamt etwa bis zu 14 Personen aktiv sind. Zu diesem Personenkreis gehören überwiegend Palliativ-Care-Pflegefachkräfte, Seelsorger/-innen und/oder Psychologinnen/Psychologen.

Frage Nr. 3:

Wie viele Patienten werden in Sachsen-Anhalt in Hospizen betreut? Bitte für die unter Frage 2 genannten Hospize einzeln darstellen und für die Jahre 2007 bis 2012.

Antwort zu Frage Nr. 3:

Die Anzahl der in Hospizen betreuten Patientinnen und Patienten seit dem Jahr 2007 stellt sich wie folgt dar:

2007: 309 Patienten;
 2008: 393 Patienten;
 2009: 388 Patienten;
 2010: 440 Patienten;
 2011: 393 Patienten;
 2012: 454 Patienten (Stand: 30.11.2012).

Pro Jahr können je Hospiz drei bis sechs Bewohner/ -innen wieder entlassen werden. Eine Einzeldarstellung ist nicht möglich, da keine entsprechenden Daten vorliegen.

Frage Nr. 4:

Welche Arbeit wird in den Hospizen haupt- und welche ehrenamtlich geleistet?

Antwort zu Frage Nr. 4:

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen stehen für Hauswirtschaft und Ergotherapie zur Verfügung und erhalten Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Pflegearbeiten und ärztliche Tätigkeiten erfolgen ebenso ehrenamtlich wie individuelle Begleitung von Gästen und Bewohnerinnen/ Bewohnern.

Frage Nr. 5:

Wo gibt es in Sachsen-Anhalt Hospizvereine und wie viele Patienten werden von ihnen jeweils betreut? Bitte nach Landkreisen differenziert darstellen.

Antwort zu Frage Nr. 5:

In den nachfolgend aufgeführten Orten gibt es ambulante Hospizdienste und Hospizvereine:

Nr.	Ort	Landkreis
1	LH Magdeburg	
2	Stadt Halle	
3	Stadt Dessau-Roßlau	
4	Stadt Salzwedel	Altmarkkreis Salzwedel
5	Stadt Bitterfeld-Wolfen	Anhalt-Bitterfeld
6	Stadt Köthen	Anhalt-Bitterfeld
7	Stadt Oschersleben	Börde
8	Stadt Naumburg	Burgenlandkreis
9	Gemeinde Wetterzeube	Burgenlandkreis
10	Stadt Halberstadt	Harz
11	Stadt Ballenstedt	Harz
12	Stadt Wernigerode	Harz
13	Stadt Möckern	Jerichower Land
14	Stadt Sangerhausen	Mansfeld-Südharz
15	Stadt Eisleben	Mansfeld-Südharz
16	Stadt Ascherleben	Salzlandkreis
17	Stadt Bernburg	Salzlandkreis
18	Stadt Schönebeck	Salzlandkreis
19	Stadt Stendal	Stendal
20	Stadt Wittenberg	Wittenberg

Zahlen zu den betreuten Patientinnen und Patienten liegen nicht vor.

Frage Nr. 6:

In wie vielen Fällen erfolgt die Aufnahme in ein Hospiz aus der eigenen Wohnung, aus dem Krankenhaus, aus einer anderen Einrichtung? Bitte auch als Vom-Hundert-Satz zur Gesamtzahl der Aufnahmen angeben für die Jahre 2007 bis 2012.

Antwort zu Frage Nr. 6:

Hierzu liegen keine statistischen Erhebungen vor.

Frage Nr. 7:

Ist die Anzahl an Hospizplätzen nach Einschätzung der Landesregierung ausreichend? Sind neue Einrichtung geplant bzw. im Bau?

Antwort zu Frage Nr. 7:

Nach Einschätzung der Landesregierung ist die Anzahl der Hospizplätze gegenwärtig ausreichend. Es sind keine weiteren Hospizplätze geplant.

Frage Nr. 8:

Wie viele Palliativmediziner arbeiten in der ambulanten Palliativversorgung in Sachsen-Anhalt?

Antwort zu Frage Nr. 8:

Mit Stand 01.11.2012 verfügten über die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin 72 ambulant und 83 stationär tätige Ärztinnen und Ärzte. Den Basiskurs Palliativmedizin haben 48 ambulant, 27 stationär und zwei in sonstigen Bereichen tätige Ärztinnen und Ärzte absolviert; er ist eine Voraussetzung für den Erwerb der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Diese Basisqualifikation kann mit der Absolvierung von Fallseminaren dann vervollständigt und mit der Anerkennung der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin abgeschlossen werden. Weitergehende statistische Daten liegen nicht vor.

Frage Nr. 9:

Wie viele Personen werden in Sachsen-Anhalt ambulant palliativ versorgt? Bitte differenziert nach Landkreisen angeben für die Jahre 2007 bis 2012.

Antwort zu Frage Nr. 9:

Die Anzahl der Personen, die palliativ in Sachsen-Anhalt versorgt werden, ist nicht valide zu bestimmen. Grund hierfür ist, dass es im SGB V keine gesetzliche Grundlage gibt, die Daten statistisch zu erheben. Insbesondere bei der ambulanten Palliativversorgung fehlen Kennzahlen, die eine Aussage über die ambulante Palliativversorgung zulassen, da die ambulante Palliativversorgung Bestandteil der ärztlichen Komplexbehandlung ist.

Frage Nr. 10:

Ist die ambulante Palliativversorgung in Sachsen-Anhalt nach Einschätzung der Landesregierung ausreichend? Wenn nein, auf welchem Wege will die Landesregierung den Bedarf an ambulanter Palliativversorgung in Zukunft absichern?

Antwort zu Frage Nr. 10:

Die gesetzlichen Regelungen bezüglich der Palliativversorgung sind im SGB V und SGB XI geregelt. Seit 2008 fördert die Landesregierung mit der Etablierung des Forums Hospiz- und Palliativversorgung den Austausch aller an der Palliativversorgung beteiligten Akteure erfolgreich. Bereits Anfang des Jahres 2009 hat die AOK Sachsen-Anhalt als erste Krankenkasse bundesweit Verträge zur Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) mit geeigneten Leistungserbringern geschlossen mit dem Anspruch, die Versorgung im Land Sachsen-Anhalt schnell und qualitativ hochwertig sicherzustellen. Aktuell wurden zwei weitere Verträge für die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung für Kinder geschlossen. Darüber hinaus wird im Jahr 2013 in Magdeburg ein Kinderhospiz eröffnet. Die Kassenärztliche Vereinigung und die Landesärztekammer Sachsen-Anhalt haben ein Curriculum erstellt, um die palliativmedizinischen Kompetenzen im hausärztlichen Bereich zu erweitern. Insbesondere durch die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung mit der SAPV ist Sachsen-Anhalt bundesweit unter den Flächenländern Vorreiter.

Frage Nr. 11:

Wie zeitnah erfolgt die Kostenübernahme durch die Krankenkassen bei Betreuung in einem Hospiz und bei ambulanter Versorgung? In wie vielen Fällen sofort nach Be-

ginn der Versorgung, zu Lebzeiten des Patienten, nach dem Ableben des Patienten?
Bitte für die Jahre 2007 bis 2012 angeben.

Antwort zu Frage Nr. 11:

Ein Genehmigungsverfahren erfolgt lediglich bei stationären Hospizleistungen und im Rahmen der SAPV. Zu den Kostenübernahmeerklärungen gibt es keine statistischen Erhebungen.

Frage Nr. 12:

Wie viele Klagen auf Kostenübernahme wurden eingereicht? Wie vielen dieser Klagen wurden stattgegeben? Bitte angeben für die Jahre 2007 bis 2012.

Antwort zu Frage Nr. 12:

Statistische Erhebungen über Kostenübernahmeklagen gibt es nicht. Nach Aussagen der AOK Sachsen-Anhalt gab es in den Jahren 2007 bis 2012 keine Klagen auf Kostenübernahmen.